

**Samuel Amaral Junior, Ana Paula
Meneguelo, Leonardo Arrieche, Marcelo
Bacelos**

Assessment of a process flow diagram for NGL recovery using different condensation mechanisms.

"in diesem working brief wird der zweck einer bedarfsanalyse als vorbereitender schritt für die entwicklung von mikrosystemtechnikanwendungen skizziert. zunächst soll dargelegt werden, welche funktion dieser schritt im projektdesign von wimi-care innehat: es wird davon ausgegangen, dass eine bedarfsanalyse eine notwendige bedingung für eine bedarfsgerechte, sich an den tatsächlichen bedürfnissen der potentiellen nutzer sowie den gegebenheiten des vorgesehenen einsatzgebietes orientierenden technikentwicklung darstellt. diese ausgangsbewertung gründet auf zahlreiche untersuchungen, die die maßgebliche rolle potentieller nutzer und anwender im zusammenhang mit innovativer technik betonen. die nutzer spielen hierbei nicht nur für eine erfolgreiche diffusion (bijker et al. 1999), sondern auch hinsichtlich der vorhergehenden entwicklung (bis es zu einer stabilisierungsphase eines neuen soziotechnischen systems kommt (weyer et al. 1997)) eine entscheidende rolle. andererseits muss die wirkmächtigkeit der pfadabhängigkeit selbst einer offensichtlich suboptimalen technischen entwicklung, sofern diese den stellenwert einer 'defining technology' (bolter 1984) eingenommen hat, bei jeder innovation ernst genommen werden (dolata/werle 2007). auch deshalb sollten entsprechende maßnahmen - zu denen eine bedarfsorientierte technikgenese gehört - für eine adäquate technikentwicklung getroffen werden. schließlich ist die risikowahrnehmung und dementsprechend das bedürfnis nach partizipation durch die nutzer in den letzten jahrzehnten stetig gewachsen (perrow 1987; japp 2000) und hat dazu geführt jegliche innovationen in einem breiteren gesellschaftlichen rahmen durch partizipative verfahren verankern zu wollen, da zugleich das vertrauen in staatliches handeln abgenommen hat (willke 1992; feindt 2001). diese aspekte führen schließlich zu der begründeten annahme, dass eine frühe partizipation der zielgruppe einer innovation sowohl zu einer effizienten und kostensparenden als auch einer dem einsatzgebiet in einem empfindlich höheren maß adäquaten entwicklung mündet."

1. Einleitung

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikern Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudera 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male-breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses

angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte „Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert: Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit